



TIERÄRZTLICHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS im DEISTER-SÜNTELTAL

Dr. Juliane Kloene und Dr. Philipp Kloene
Hinterm Junkernhof 8 · 31848 Bad Münder
Tel.: 05042 - 81172 · Fax: 05042 - 81147
info@tierarzt-deister-suenteltal.de
www.tierarzt-deister-suenteltal.de

„Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Kaninchen“

Informationen aus dem Buch von Ruth Morgenegg

Kaninchen, besonders Zwergkaninchen sind beliebte Heimtiere. Aus Unkenntnis werden viele jedoch ihr Leben lang unter nicht artgerechten Bedingungen gehalten.

Manches ist bekannt über das Wesen, Verhalten und die Bedürfnisse der Tiere, aber an der Umsetzung dieser Kenntnisse mangelt es häufig immer noch. Wirklich artgerechte Haltung ist anspruchsvoller, aufwendiger und teurer als konventionelle Käfighaltung.

Kaninchen können 10 Jahre alt werden und die Motivation für eine zuverlässige Pflege muss über die gesamte Zeit aufrechterhalten werden. Man muss sich bewusst machen: Der Mensch hat die betroffenen Tiere aus ihrem natürlichen Lebenszusammenhang herausgelöst. Das macht sie völlig von uns abhängig.

Die Grundbedürfnisse eines Kaninchens sind nicht nur eine geschützte Behausung, Nahrung und Schlaf. Dazu gehören genauso:

1. Sozialkontakt mit Artgenossen (mindestens zwei Kaninchen halten)

Kaninchen leben in großen Gruppen. Es sind sehr gesellige Tiere, die in einem Sozialgefüge leben. Hier darf es keine Kompromisse geben. Ein Mensch oder ein artfremdes Tier (z.B. Meerschweinchen) können das Bedürfnis nach Gesellschaft nicht stillen.

2. Bewegung (großer Bewegungsraum)

Kaninchen sind sehr bewegungsfreudig, sie gehen nicht einfach durch ihr Gehege, sondern machen hohe Sprünge, laufe, schlagen Haken und hoppeln. Nicht immer hat die Bewegung ein bestimmtes Ziel im Gehege. Oft ist es einfach Ausdruck von Lebensfreude. Kann ein Kaninchen diese Bewegungen nicht ausleben, verkümmert seine Muskulatur. Folglich ist eine ausschließliche Käfighaltung nicht artgerecht.

3. Nagen (natürliche Materialien)

Das ausgeprägte Nageverhalten ist ihnen angeboren und lebenswichtig, auch wenn sie nicht zu den Nagetieren gehören. Die Zähne der Kaninchen wachsen ein Leben lang und müssen sich abnützen. Deshalb müssen dem Kaninchen verschiedene Hölzer, Äste, Rinden oder Wurzelstücke (Naturmaterialien aus Wald und Garten) zur Verfügung stehen. Brot ist zu diesem Zweck nicht geeignet.

4. Graben (Naturböden)

Auch Zwergkaninchen graben. Dieses Verhalten ist natürlich in ihnen angelegt und nicht nur Langeweile und Zeitvertreib. Auch wenn wir ihnen Hütten und Behausungen zum Schutz vor Witterung und Feinden zur Verfügung stellen, brauchen die Tiere Gelegenheiten, in natürlichen Böden zu graben.

5. Verstecken und Zuflucht (Hütten und Unterstände)

Kaninchen brauchen eine Hütte oder einen Stall als schützende trockene „Höhle“, um ihrem Bedürfnis nach Schutz und Rückzug gerecht zu werden. Bei tiefen Temperaturen, Regen und Schnee brauchen sie mehrere trockene Rückzugsmöglichkeiten.

6. Überblick (erhöhte Ebenen)

Nicht nur Unterschlupf, sondern auch erhöhte Ebenen sind für ein Wohlbefinden nötig. Solche Plätze gewährleisten einen guten Überblick über das gesamte Gehege und sind äußerst beliebt.

7. Abwechslung (Veränderungen im Gehege)

Da der tägliche Überlebenskampf für unsere Hauskaninchen entfällt, müssen wir ihnen, um Langeweile zu vermeiden, viele Abwechslung bieten. Das heißt, das Gehege immer wieder umzugestalten, immer wieder neue Naturmaterialien (Hölzer, Rinden, hohle Baumstämme) an verschiedenen Stellen zu drapieren.

8. Ruhepausen

Auch Ausruhen und „Relaxen“ ist ein Grundbedürfnis für unsere Hauskaninchen. Dann sollten sie besser in Ruhe gelassen und nicht gestört werden.

Bei kaum einem anderen Haustier werden die Grundbedürfnisse so sehr missachtet wie beim Kaninchen, wobei die Unterbringung als Einzeltier im engen Käfig das Hauptproblem darstellt. Eine solche Haltung ist nicht artgerecht und kann zu zahlreichen Krankheiten und Verhaltensstörungen führen.

Haltung im Außengehege

Der Bau eines Außengeheges stellt einige Anforderungen:

Das Außengehege sollte vom Haus her gut sichtbar und zugänglich, teilweise sonnig und schattig sein.

Für 2-3 Kaninchen muss das Gehege mindestens 6 m² groß sein. Für mehrere Kaninchen entsprechend größer. Je größer, desto besser.

Kaninchen graben Höhlensysteme von großem Ausmaß. Ohne gute Sicherung können die Ausgänge eines Tages außerhalb des Geheges liegen und die Tiere sind weg. Auch Einbruchssicherheit ist wichtig. Kaninchen haben einige Feinde (Greifvögel, Marder, Fuchs, Katze).

Deshalb muss das Gehege mit Maschendraht abgedeckt werden (keine Netze). Ein zusätzliches Gitter um das Gehege muss mindestens 50 cm in den Boden eingegraben werden. Die Maschen im Draht müssen 17 mm klein sein.

Damit die täglichen Verrichtungen nicht bald zur Last werden, sollte das Gehege einfach zu bedienen und begehbar sein. Ein stabiles Futterhaus außerhalb des Geheges aber mit einer Röhre mit diesem verbunden, ermöglicht die Fütterung, ohne das Gehege oft betreten zu müssen. Verriegelungen und Türen müssen einhändig zu bedienen sein. Außerdem muss bedacht werden, wie im Herbst das Laub und im Winter der Schnee wegzuräumen ist.

Futterstellen sollten bedeckt und trocken sein. Sie sind zentraler Ort für die Kaninchen, werden oft verunreinigt und müssen demnach mehrmals täglich gereinigt werden.

Wetterfeste Hütten, die gut belüftet und groß genug zum ausstrecken und bewegen sind, müssen Tag und Nacht frei zugänglich sein

Die wichtigsten Einrichtungsgegenstände für eine optimale Kaninchenhaltung sind:

- Eine wetterfeste Hütte und mehrere trockene Rückzugsmöglichkeiten
- Eine gedeckte Futterstelle
- Eine erhöhte geschützte Fläche
- Ein hohler Baumstamm oder eine Röhre
- Naturmaterialien, Äste, Wurzeln
- Erdhügel oder Haselnussstrauch

Haltung im Innengehege

Alle, die keine Gelegenheit haben, ihre Tiere im Garten unterzubringen, können sich aber dennoch nach bestem Wissen um das Wohlergehen ihrer Tiere im Haus kümmern.

Auch hier müssen die Grundbedürfnisse des Kaninchens respektiert werden. Es sollten immer mindestens zwei Kaninchen gehalten werden. Kein Meerschweinchen dient einem Kaninchen als Gesellschaft. Diese beiden Tierarten haben ein sehr differenziertes, aber **verschiedenes Sozialverhalten**.

Auch in der Innenhaltung muss ein Kaninchen sich ausreichend bewegen können. 1-2 Stunden Freilauf in der Wohnung reichen nicht aus. Die Käfige des Handels entsprechen zwar den Tierschutzbestimmungen, erfüllen aber nur die „Mindestanforderungen“. Für ein Tier, das bis 10 Jahre in der Familie verbringt, sind diese nicht optimal.

Das heißt nicht, dass das Kaninchen ein eigenes Zimmer braucht, aber dass das Zimmer kaninchengerecht eingerichtet sein sollte (ohne Perser und antike Möbel, keine offenen elektrischen Leitungen).

In diesem Zimmer wird eine Kaninchenkecke eingerichtet. Dort steht ein Käfig oder besser Vivarium, 1,5 x 0,75 m, das mit Zeitung, saugfähigem Rindenmaterial und vor allem mit Heu ausgestattet wird. Der Käfig wird genau wie das Außengehege eingerichtet, nur „eine Nummer kleiner“. Eine Vorrichtung, über die das Kaninchen jederzeit das Vivarium verlassen kann, ist unerlässlich.

Soll das Kaninchen auf dem Balkon leben, darf der auf keinen Fall Südlage haben. Weder Sonnensegel noch Tücher helfen gegen die Sonneneinstrahlung, sondern stauen die Hitze.

Hier sollten mindestens 6 m² Lauffläche zur Verfügung stehen und die Brüstung muss in voller Höhe mit einem stabilen, nicht zu großmaschigen Draht verkleidet werden. Der Käfig muss auch hier jederzeit frei zugänglich und entsprechend ausgestattet sein.

Tiere gehören niemals auf einen Geburtstagstisch oder unter den Weihnachtsbaum!

Die Eltern tragen die Verantwortung für das Wohlergehen der Tiere, Kinder sind damit überfordert. Sie können und sollten die Kinder mit in die Pflege und Versorgung von Meerschweinchen einbeziehen und eine Teilverantwortung abgeben, was auch eine schöne und wichtige Aufgabe ist.